

# Sternschnuppe erfüllt Kinderträume

Reinhold Reinöhl stellt Uganda-Schulprojekt vor

**Babenhausen (mfs).** Auch wenn rund 70 Buben und Mädchen des Kindergartens Sternschnuppe den Turnraum fast bis auf den letzten Platz füllten, so war es doch mucksmäuschenstill, als Reinhold Reinöhl über das Schulprojekt von Pater Lawrence in Uganda in Bild und Ton berichtete. Das spricht für die Präsentation des Ugandahilfvereins. Der absolute Renner war dabei ein aus einem kaputten Wasserbehälter nachgebautes ugandisches Spielzeug.



Der Renner war dieser aus einem kaputten Wasserbehälter gebaute „afrikanische Tiefleder“. Dem fünfjährigen Tobias gefiel er auf alle Fälle.

Wenn Sternschnuppen niedergehen, so darf man sich nach dem Volksmund etwas wünschen. Und das geht, wenn man fest daran glaubt, auch in Erfüllung. In Anlehnung an den Namen des Babenhauser Kindergartens Sternschnuppe gingen bereits einige in Erfüllung, nämlich für Kinder des Schulprojekts von Pater Lawrence in Uganda. Auf Anregung des Elternbeiratsvorsitzenden Jürgen Rothmund übernahm nämlich jede der drei Kindergartengruppen eine Kinderpatenschaft, so dass in diesem afrikanischen Land drei Kinder sieben Jahre lang die Schule besuchen können.

Reinhold Reinöhl und Jürgen Keller vom Verein „Hilfe für Kinder in Uganda“ stellten als kleines Dankeschön in einer Powerpoint-Präsentation die Situation der Schüler und des Schulprojekts vor.

So erfuhren die Buben und Mädchen, die fasziniert den afrikanischen Impressionen folgten, vom Alltag ihrer Alterskollegen in diesem schwarzafrikanischen Land. Da macht kein Druck auf den Lichtschalter es am Morgen hell, gibt es kein warmes – wenn überhaupt – Wasser zum Waschen und müssen die Schüler, bildlich gesehen, barfuß vom Kindergarten Sternschnuppe bis nach Oberschöneegg zur Schule laufen. An praktischen Alltagssituationen verdeutlichte Reinöhl kindgerecht



Mit Leben erfüllt wurde das Logo des Ugandahilfvereins, das den Brückenschlag zwischen schwarzen und weißen Kindern über Erdteilgrenzen hinweg symbolisiert.



Eltern, Erzieher und Kinder zeigten sich von der Ugandapräsentation begeistert und übernahmen zum Teil spontan Zusatzpatenschaften.

das Leben der Buben und Mädchen in Uganda.

Zudem machte er klar, wie es vorher in dieser Region aussah und jetzt, nachdem die Hilfe aus Babenhausen und Umgebung fließt. Der absolute Renner war aber zum Schluss des „Schulberichts“ ein nachempfundenes Spielzeug. Helmut Spiegel hatte nämlich aus einem kaputten Wasserbehälter, einem Original in Afrika nachempfunden, ein Ziehfahrzeug nachgebaut. Halbiert und mit vier Rädern versehen handelt es sich in Afrika um einen Spielzeugschatz, der auch im Kindergarten Sternschnuppe heiß begehrt war. Es muss also nicht immer Hightech-Spielzeug sein, um Kinderherzen zu erwärmen.

Im Erzieherinnen- und Elternkreis stellte Reinöhl auch die Zukunftsvisionen des

Schulprojekts vor, das beispielsweise demnächst durch eine Krankenstation und ein Internat ergänzt wird. Vizepräsident Richard Groer führt diesbezüglich schon seit längerem intensive Gespräche mit einer schweizerischen Großbaufirma, die seit über 30 Jahren im Raum Kampala präsent ist.

Zudem machte Reinöhl deutlich, dass im Schulgeld von 60 Euro pro Jahr, das die Pateneltern zur Verfügung stellen, nicht nur der Schulbesuch samt Lehr- und Schreibmaterial enthalten ist, sondern auch eine Art Schulspeisung.

Für Elternbeiratsvorsitzenden Jürgen Rothmund profitieren beide Seiten von einer derartigen Veranstaltung, sowohl die afrikanischen Kinder in materieller Hinsicht, als auch die Babenhauser Kindergartenkinder auf emotionaler Ebene. Zudem hätten die Kinder nun eine konkrete Bezugsperson („Unser Patenkind“) in der Dritten Welt. Daran, so Kindergartenleiterin Petra Wiest, knüpfe auch das nächste Projekt an. Darin sollen die Kinder nicht nur erkennen, „wie gut es uns geht“,

sondern auch selbst zufriedener werden und eventuell später über Hilfsmaßnahmen für die Dritte Welt nachdenken und umsetzen.

Rothmund und Wiest erklärten übereinstimmend, dass die Patenschaften langfristig angelegt seien, das Konzept des Ugandahilfvereins passe und man sicher sei, dass die Gelder („Man kann sich darauf verlassen“) ohne Verwaltungsaufwand direkt vor Ort ankommen. Gerade dieser lokale Bezug war für diese Aktion, so Rothmund, entscheidend.

Durch das große Interesse fühlten sich die Vertreter des Vereins „Hilfe für Kinder in Uganda“ in ihrer Arbeit bestätigt, vor allem durch die Begeisterung der Kindergartenkinder.

## info

Und wer mehr über das Ugandaprojekt erfahren will, dem sei ein Besuch der gerade unter der Federführung von Jürgen Keller im Entstehen befindlichen homepage „www.ugandahilfe.de“ empfohlen.



## BLICKPUNKT FUGGERMARKT